J b
4063 k

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247525-p0001-6

80 Rom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247525-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247525-p0004-3

Eyn ſermon auff das Euangelium Mat thei am ix. La.

Vom reych Chriſti/

welches ſtehet ynn verge bung der ſunden.
Von probierung der geyſter.
Vom vermögen des fremb= den glawbens.
Von zweyerle gewalt vff er= den ſunde zuuergeben.

Dnica 19 Trinitat.

Mart. Luther

Wittemberg.
M D XXV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247525-p0005-9

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 2, 3375

Das Euangelium am xix Sontag Matthei am ix. Capitel.

Da der herr trat ynn das schiff/ vnd fur wider heruber/ vnd kam yn seyne stadt/ vñ sihe/ da brachten sie zu yhm einen gichtpruchtigen/ der lag auffem bett. Da nu Jhesus yhren glawben sahe/ sprach er zu dem gichtpruchtigen/ sey getrost/ meyn sohn/ deyn sund sind dyr vergeben. Vnd sihe/ ettlich vnter den schrifft gelerten/ sprachen bey sich selbs/ dieser lesteret Gott. Da aber Jhesus yhre gedancken sahe/ sprach er/ warumb denckt yhr so arges ynn ewren hertzen? wilchs ist leychter? zu sagen/ dyr sind deyne sund vergeben? odder zu sagen/ stand auff vnd wandele? Auff das yhr aber wisset/ das des menschen son macht habe/ auff erden/ die sund zu vergeben/ sprach er zu dem gichtpruchtigen/ stand auff/ heb auff deyn bette/ vnd gang heym/ vnd er stund auff vnd gieng heym/ Da das volck das sahe/ verwundert es sich vnd preyszete Got/ der solche macht den menschen geben hat.

Eyn

Eyn sermon auff das Euangelium Mathej am Neunden Capitel.

Das Euangelion meyn freundt Christi/wie wyr es alle jar haben vnd hörē/also hoffich yhr verstehets auch/ vnd wisset was vns daryn wird furgebildet/wolt Gott das dem wissen also nach volget das leben/wie wyr denn das mehrer teyl das Euangeliō alleyne hören mit den oren/das wirs wissen vñ nicht das man darnach lebt/so es doch da hyn gericht solt werden/das wenig wort aber eytel leben draus wurd/wie sollen wyr yhm aber thun/wyr konnen nicht mehr/denn das predigen/nicht weytter heben nach tragen/mussens predigen vnd so lange treyben/bis das Gott auch eyns kom/gebe vns seyn gnad darzu/das der wort wenig werde/vnd das leben furgehe vnd wachs.

Das erste teyl das vns hieryn furgetragen wird ist das Euangelion/nemlich do er spricht/ Sey getrost meyn son/dyr sind deyne sunde vergeben. Diese wort zeygen an vñ haben kurtzlich verfast/was do sey das reych Christi/nemlich ynn welchem diese süsse stym/ diese mütterliche vnd vetterliche wort ynnen gehen/ dyr sind deyne sind vergeben/anders nus man das reych Christi nicht ansehen/so fernn es verstanden wird/als wie wyr gegen Gott sollen leben/wie denn ewer liebe wol weys/das dieses das hochste ist/die gewissen recht konnen auffrichten/das wyr wissen woran wyr mit Gott vnd vnserm nehisten synd. Darumb auch mussen wyr auff diesen worten stehen/vnd der spruche gewonen/Son sey getrost dyr sind deyne sunde vergeben/ vnd was der gleychen sprüch das

Euan-

Euangelion vol vol ist/ Daraus denn volget/das das reich Christi also gethan sey/darynnen trost vnd vergebung der sunden gehet/nicht allein mit denn worten das mans verkundige/wie es denn auch soll seyn/sonder auch mit der that/wie wyr hie yñ disem exempel sehen werden/denn er hat disem krancken die wort nicht alleyn ynn die oren gesagt/sondern auch yhm seyne sunde vergeben vnd getrost. Dis erkentnis gebürt vns Christen zu wissen/Es ist wol leychtlich vnd bald geredt vnd gehört/wenn es aber zum treffen kompt/so ist das liecht bald verloschen/vnd der teuffel hat vns bald abgewendet/wie yhr den sehet/ das sich die schrifft gelerten vnterstehen zuuortilgen. Ich habs vormals offt gesagt vnd sag es ymer dar/ das yhr zu sehet vnd recht lernet die art vnd eygenschafft des reychs Christi/Denn wyr wissen wie die vernunfft ynn allen stucken geneygt ist/vom glauben vnd disem erkentnis auff die werck zufallen. Hie aber sehet yhr gar keyne werck/keyn verdinst/da ist wider gebot noch gesetz/ist nichts mehr da denn anbietung seyner hilffe seyns trosts vnd seyner gnaden/eytell freuntlickeyt die dem gichtpruchtigen widder feret.

Derhalben wenn das reych Christi gemehrt soll werden/so mus man mit dem gesetz heraus bleyben/ vnd nicht mit wercken vmbgehen/deñ es reymet sich nicht damit/das ich sage/gehe heraus/lauffe hyn vnd widder/büsse deyne sunde/so vnd so mustu das halten vñ machen/soltu der sunden on werdē/Sondern stracks on alle werck vnd gesetz/aus lauter gnaden/sind dyr deyne sunde verlassen/darumb so ist dis ausserhalb dem reych Christi/die leutt mit gesetz dringen/ Aber wyr fassen solchs alleyn mit den oren vnd auff die zungen/gehet nicht zu grundt des hertzen/

denn die sunde hanget vns noch allzeyt am halls/die vns hart anklebt. Wie S. Paulus dauon redet zun Romern am 7. ym todt aber werden wyr es erfaren. wie jtzt vnser schwermer geister sind/die sich rümen/ geben fur/wie sie es wollen besser machen/vnd sind der jtzt auch hie hören vns zu/halten das/als ob wyr alleyne den glawben vnd die lieb predigen/Ja sagen sie du must has dran/must noch viel hoher kommen/ Wie hoch mus ich denn kommen? du must bilder zureyssen 2c. Dieser dreck kumpt seher ytzt an alle ort/ do das Euangelion eyn wenig gepflantzt ist/des teuffels vnkraut wird vns auch zukomen/wie ich euch denn offt vermanet habe/Sehet zu das yhr ynn gesundther erkentnis bleybt/bey der reynen lere Christi/ es ist bald vmb dis erkentnis/ vnd vmb das liecht geschehen.

Also sag ich meyn freundt/vnd wil euch gebetten haben/das yhr ja nicht gros achtet den geyst/der uch yrgent eyn werck fur schlecht/ es sey genant wie es wol/wens gleych todten auffwecken were/wilchs sie noch nicht haben gethan/vnd wie das ist/das sie sagen/hats doch Moses gebotten/du musts warlich thun/was seyt yhr fur Christen? Damit aber solt yhr sie eygentlich spüren/welcher geyst von Gott sey oder nicht/Denn wenn du myr eyn werck furgibst/so ists der heylig geyst nicht/wilcher also eynher gehet/ das er mit erst die gnad Christi herbringt/ vnd nicht zu den wercken furet/Also fleust er/Dyr sind deyne sunde vergeben/bys getrost 2c. treybt nicht mit ersten auff die werck/sondern holet dich mit ersten hynauff zu Gott/durch seyn susse wort vnd gnad. Alhie zum anfang/zeyget er dyr nyrgent keyn werck/aber nach

mals

mals gegen dem nehisten. Sie aber platzen bald auff die werck/wollen eyn hoern geyst haben/treyben vnd dringen am ersten drauff/lassen los eynhergehen den glawben vnd die liebe/Dieser ist freylich der heylig geyst nicht/Christus holdt am ersten das gewissen/ wenn das rechtschaffen ist ym glawben gegen Gott/ als denn weyst ers auch auff die werck gegen dem nehisten/denn glawben aber hebt er erstlich empor/ vnd treybt die werck zurücke/das konnen sie nicht verstehen/Ich wolltes yhn alles nach lassen/wenn sie alleyne keyn klicker an die werck hingen/denn sie yhr datum/ehr/ nott vnd rum dazu setzen/ Ich wolltes auch nicht achten/das sie alle bilder zurissen/kelch vnd glocken ynn eyn hauffen schmeltzten/aber das sie eyn gewissen wollen machen/denen die nicht bilder vmbreyssen/wer du: gleych ob der heylig geyst nicht da wer/odder der glawb/es sey denn dis werck darbey.

Ich sag das/obs schon eyn werck wer/das Gott jtzt auff diese stund gebōt/dannoch wollt ich nicht also drauffdringen/vnd den jenigen verdammen der nicht flucks nach volget/wolt yhm yrgent eynen deckel finden/das er vielleycht nach schwach wer/vnd das gnaden reych also vber yhn sprengen. Wyr werdens ynne werden/das das werck ynn ynen gegen Gott gerichtet ist/vnd nicht hierunder gegen dem nehisten geet/machen eyn not draus/wenn du das thust/so bistu eyn Christ/thustu es nicht/so bistu keyner/wo mans thut/ do seyn Christen/ Dieser rum volget dem werck das sie wollen besser gesehen seyn fur die andern/ Yhr aber habt nu das rechte liecht/ darumb auch seyt gewarnt/probiert die geyster/wyr

wollen

wollen vns nicht furtzihen wie dieser geyst/sonder ynn dem woll wyr vns rümen/das wyr das wort hören/Sey getrost dyr sind deyne sunde vergeben/das ich weys/das ich eyn gnedigen Gott hab/aber das kan dieser geyst nicht/darumb ists auch eytel teuffelisch gespenst wor mit sie vmb gehen/sie liegen denn heyligen geyst an/ynn diesem das sie yhm schuld geben/yhr ding sey vom heyligen geyst. Vnd obs gleych gutte werck weren/dennoch must das zwingen vnd dringen dahynden bleyben/geschweyg den das sie so tolle werck furgeben.

Das reych Christi gehet also/das wyr all vnsern rum vnd drotz ynn die gnad setzen/die andern werck sollen frey seyn nicht drauff zwingen vñ da von Christen seyn/sonder mit den wercken hierunder komen/zu vnserm nehisten. Also solten wyr das Euangelion hörn/das wyr die sprüch fasten/das es yns hertz geschryben wurde/das dis liecht diese wort vnd lampen recht ynn vns leuchtet/da durch wyr richten konnen all andere lere/Also sagt er zum gichtpruchtigen dyr sind deyne sund vergeben/Diese wort vnd der gleychē gehörn dahyn das man sie yns hertz fast/so es doch nichts ist denn alleyn gnad/keyn werck/damit das gewissen gedrungen wurd etwas zu thun. Aber mit diesen worten mustu dich schutzen widder die falschen propheten/Wyr haben nu das wortt eyn wenig gepflantzt/das kan der teuffel nicht leyden/denn er schlefft nicht/die ruppen vnd keffern werden kommen/vnd werdens beschmeyssen/aber es mus also seyn/Christus der wil seyn wortt probiern vnd versuchen/wer es gefasset habbe odder nicht/Darumb last vns auff der rechten ban zum reych Christi bleyben

ben/nicht mit wercken/gesetzen treyben odder zwin-
gen vmgehen/alleyn mit dem wort des Euangelij/
die das gewissen getrost machen/Bis frolich sey ge-
trost deyne sunde sind dyr vorgeben. Dar bey merck
nu wie eng vnd wie weyt das reych Christi ist. We-
nig ist yhr/die das wort also fassen das es yhn schme
ckt vnd die sich draus richten konnen/dyr sind deyne
sunde vergeben/Wenn wyr denn nu ym reich Christi
sind/was gedenckt er der sunden? sind den ymmer dar
sunde da? Nyemant gehort ynn das reych/es wer-
den yhm deñ durch das Euangelion seyne sund geoff
endt/sonst begegen keynem diese wort/Alle hörn das
Euangelion/aber es geth yhn nicht allen zu her-
tzen/denn sie fülen nicht all yre sunde/Das Euangeli
um aber predigt/das alles was an vns ist sunde sey/
Darumb so beuts auch trost an/Die sunde verge-
bung ist da/sol myr die vergebung widder faren/so
mus da seyn das erkentnis der sunden.

Vergebung der sunden/sind nicht mehr deñ zwey
wort/daryn das gantz reich Christi steth/Es mussen
sunde da seyn/wen sie da seyn/so mus man sie erken
nen/wenn ich sie erkant hab/so ist vergebung vnd
gnad da/ehe den vergebūg da ist/so ists eytel sunde/
das mus bekant seyn/das ichs fülh vnd weys/das
alles blindheyt sey was an myr ist/sonsten wird die
vergebung der sunden nicht bestehn können/wo ni-
cht sunde ist/aber es mangelt an sunden nicht/son-
der an dem das wyr sie nicht erkennen/Das ander
teyl ist die vergebung der sunde/Eyn mensch vergibt
also dem andern/das ers morgendt widder gedenck
odder yhm etwan furwirfft/Weñ aber Gott die sun-

de vergibt/das ist viel eyn hoers widder wen eyn mensch vergibt/ dan er verdammet nicht mer/lest hie allen zorn farn. Wen den seyn zorn hynweck ist/ so nympt er die hell/teuffell/todt/vnd alles vnglück hynweck das derteuffel mit sich mag bringen/vnd an stat des zorns gibt er gnad/trost/heyl vnd alles gut/das Gott selbs ist.

Sunde ist eytel vngluck/Vergebung eytel gluck/ Die maiestet ist gros/gros ist auch das das sie vergibt/wie der man ist/also ist auch die vergebunge/ es mus aber ym hertzē geschmeckt seyn/wie gros diese wortt sind/darauff du dich wyssest zuuerlassen/ vnd frölich druber sterben/Aber wenig sind yhr die es fassen/darumb sind auch wenyg rechter Christen/ Das ist das reych Christi/wer es also hat der hatt es recht/da ist keyn werck/alleyn das erkentnis alles vnsers vnglücks/vnd auffnehmung aller gütter Gottes Bis frolich/erschrick nicht ynn deynem gewissen der sunden halben/das du nicht vil gutes gethan hast/ich will dyr es alles nachlassen/Darumb so ist es keyn verdinst/sondern eytel geschenck/das ist das Euangelium/darauff gehort der glawb/das diese wort nicht vmbsunst werden gesaget/ Denn wyr haben keynen andern troz den darauff er vns heyst stolzirn/derhalben bis gutter ding/gehabe dich woll/ den ich vergieb die sunde/auff meyn vergeben do rhum dich/da prang auff/da hastu vrsach zu rhumen vnd zuprangē/nicht auff deyne werck/Das konnen die werckheylligen nicht lassen/denn allwegen volget eyn rhum hernach/wie sie gesagt haben/Der-

tugen

tugent volgt ehr nach/gleych wie der schatwe dem menschen/ Wens eyn rhum ist von vnsern wercken/es habens menschen odder Gott gebotten/so ists dreck/Wens eyn rhum ist von den wercken/die Gott ynn vns thut/so ists recht/wie der hundert vnd .js. Psalm sagt/ Die rechte des Herren ist erhöhet/Die rechte des Herren beweysset stercke/als solter sagen/ darumb wyll ich rhumen vnd bochen das er mich erhoben hat aus todt/hell vnd allem vnglück/ Disen rhum konnen sie nicht haben/wie sie auch das wort nicht haben/ Sonder wie das werck ist/also ist auch der rhum/treyben vnd zwingen vom wort anff die werck/ Der heyllig geyst treybet von wercken auffs wort/diese prangen auff ire werck/ Jene da der heylig geyst ist prangen ynwendig ym hertzen auff Gott/das er dis werck gethan hatt/ bleyben an der gnaden hangen.

Also thun hie dye Schrifftgelerten/do sie das hortten/sageten sie/ Diser lestert Gott etc denn diese art hatt das heyllig Euangelion vnd recht wort Gottes/wo es recht geglawbt wirt/das es auff der seytten gelestert wyrd/vnd die gantze welt wilder verdilgen/wye zu der Apostel zeyten geschach/vnd wie auch ytzundt vnsere dolle fursten wollens todt haben/gantz dempfen vnd vertilgen/mit allen die es predigen vnd bekennen.

Die ander veruolgung ist noch vil erger/die vnder vns entsteht/wye auch zu der Aposteln zeyt vnder dē Aposteln/ also auch ytzt vnsere iūckern/die das Euangeliō mit vns habē/wollē nicht pebstisch seyn/

sonder fur Christen gehalten/die mussen hiereynher platzen/so doll sind sie/das sie sich des Euangelium rümen/vñ doch auff die werck gehn/vnd hie mus der heylige geyst der teuffel heyssen/dort der schon geyst. Aber wyr mussens wagen/wyr werden mussen sagen yhr dinck sey nicht recht/so werden sie widder vmb sagen/vnser dinck sey nicht recht/denn der bös geyst ruget nicht/er hab denn eyn rhum/wyr aber haben eynen schutzhern der wyrd es wol hynaus furen.

Paulus der heyst all falsche geyster kün vñ hoffertig/ia auff yhr mysten/bey yhren yahern do sind sie stoltz vnd frech/sonst sind es die verzagten böswichster die man finden soll/Ja wenn sie sollen antworten vnd stehn/so kan sie keyner herzubringē/wollen euch ym fleysch beschneyden lassen/bey yhn sind sie kün/dorffen Gott yns maul greyffen/aber wenn sie es angreyffen sollen/verzagt/ Der heylig geyst aber der spricht/Son dyr synd deyne sunde verzihen.

Der rechte geyst ist blöd vnd macht sich blödegegē Gott/also die Christen bücken sich gegen Got/vnd halten yhn ynn ehren/nicht stoltz/ Aber widder die tyrannen do blest ynen der heylige geyst den mutt also auff/das sie widder tyrannen noch teuffel furchten/sind vnerschrocken/solt man yhn auch den hals druber weg reyssen/gegen Gott aber do furchten sie sich wie eyn rauschen bladt/Darumb sagt er/Sey getrost/hye furcht dich/das sparn sie aber gegēden menschen/Es ist myr alleyn darumb zuthun/das wyr ymmer hyn horn/ vnd fassen der spruch nicht/das/wenn es eyns zurantwort kompt/ werden

wyr

wyr stehn wye dy pfeyffer/so gen wyr dahyn an den galgen/ Aber wyr mussen es leyden/ydoch des mögen wyr vns wol trosten/ das wyr ia den grundt haben/das vnser ding recht ist/vnd yhres vnrecht/derhalben konnen sie niemmer keck seyn/denn alleyn bey denn yhren do rhümen sie sich.

Da durch aber bestehet vnd wyrd das reych Christi gemerht/das das gewissen mit dem wort getröst werd/was sonsten mit wercken vñ gesetzen geschicht gehort alles rauser zu dem nehisten/weñ der werck gegen Gott darff ich gar nicht/sondern alleyn die sunde woll erkennen/vnd Gottes vergebung/als denn byn ich mit Gott eyns/welches der heylig geyst thun wyrd/darnach so brich ich heraus wye diese hye thun/die den gichtpruchtigen zu dem Herrn getragen brachten/Diese waren ym reych/odder bezeygē ia die ienigen die ym reych sind/darumb das er sagt/Er hab yhren glawben angeschen 2c wo sie den glawben nicht gehabt hetten/so hetten sie yhn nicht zu ym bracht/ Der glawb ist vor dem werck/das werck nach dem glawben/ Derhalben dyeweyl sie ytzt ym reych sind/pringen sie das werck/ Auff dieser erden lebt der mensch nicht des wercks halben/bedarff seyn auch nicht/richstu aber eyn werck an/so ists aus.

Aber die weyl du glawbest vnd lenger lebest/ so mustu wissen das du darumb lebst/das du den gichtpruchtigen herzuerbringen solt/Gott wil eynen Christen nicht vmb seynt willen lassen leben/ya verflucht sey das leben das fur sich lebt/wenn alles das hynach gelebt wyrd/lebt man vmb der andern willen/Also thun auch diese die den krancken hertzu bringen/ dieser kranck hat erstlich keynen glawben/aber herna

chmals hört er das wort/vñ Christus geust yhm den glawben eyn/erweckt yhn mit dem Euangelio/wie er denn pflegt den glawben mit dem wort eyntzugiessen/ Also sollen alle werck gethan seyn/das wyr alleyn sehen ob sich die werck dahyn reymen das sie andern leutten eynen gutten glawben bringen vnd furen zu Christo/ Wenn ich darumb eyn bildt vmbreys/ das man sehe das da eyn Christen sey/da ist nicht geprediget wie man der sunden los werde/sonder alleyn gerhümt wollen seyn/welcher rhum richt die gewissen nicht auff/sperren alleyn den leutten domit orn nasen vnd augen auff/Ist eyn schlechte kunst bilder sturmen/das du aber das reych Christi also erkennest/das myr odder diesem geholffen werd/das wyrstu nicht ausrichten/weñ du auch all kyrchen eynrist sonder damit das du dis wort hörest/Meyn son dyr sind deyne sunde vergeben.

Das wort mus man treyben/mus gepleut seyn vnter den menschē/da mus ich essen vnd dryckē/mich zyren vnd kleyden/nicht das ich lebe/sonder das ich das wort treyb/das wo eynes Christen leben nicht dohyn gerycht ist auff das wort/so ist es nicht recht/dē gewissen mus ich helffen nach dem wort/den nehistē speysen vñ trencken/vn yhm alles thun was ich kan/ auff das ich zum haubtstuck kom/das gewissen auff zurychten/wye diese hye thun/helffen yhm zu seynem leyb vnd gesuntheyt/vnd obs wol eyn leybliche wolthat odder werck ist/Jdoch so helffen sie yhm dahyn das seyn sele widder auffgericht wyrd/Also speys ich eyn hungerichen/trenck eyn durstigen/kleydt eyn nackeden/vnd des gleychen/ aber nicht alleyn das er

es odder drinck/sonder das ich mit diesen wercken mit yhm zuschaffen gewin/vñ yhn zu Christo bringē mög/Diese werck sind ausserhalb dem reych zu denen die nicht ym reych sind/auff das du sie auch zu dem reych bringest/ A so prediget der heylige geyst/vnd ist genug mirackels das die leudt Christum erkennen/ vñ eyn frolich gewissen kriegen/ Das ich gelernt hab das Moncherey vnd was der Papisterey mehr ist/nichts sey/ist vor myr eyn gros mirakel/Jst nichts das sie vns schuldt geben myr thun keyn mirackel/ob sie wol nicht so hell scheynen vnd vnser prediger keyn zeychen thun/ydoch so ist das liecht vñ erkentnis recht/ sie predigen ya das Euangelium. Also habt yhr hie das reych Christi vnd das Euangelium/das du all deyn leben/du seyst weyb kind odder man/da hyn richtest/das du der seyst/auff das du den krancken herzu bringest/das ist vnser wesen.

Vom krembden glawben.

Nu solt wyr auch vom krembden glawben vnd von der gewalt sunde zuuergebē eyn wenig handeln. Jch habs vorhyn auch gesagt/ das es eyn yrtumb sey/das man die kindlin yn dem glawbē der kyrchen tauffen sol/vñ haben geprediget gleych sam werden sie one glawbē getaufft/Dieser yrthumb geth ytzt mit gewalt hyreyn/ deñ der teuffel schlefft nicht/sie meynen das keyn glawbe da sey/ Der Babst mit den seynen hats bisher also gehalten/ das die kinder keynen glawben haben/sonder werden ynn die schos der Christlichen kyrchen gelegt/ vnd man hatt sie ynn der Christenheyt glawben getaufft/ Diese newe sa-

gen

gen auch das die kinder keynen glawben haben/wie der Babst/ sondern das man harren sol/bis sie gros werden ꝛc. Wyr sagen also/das der frombde glawb nicht helff/wenn auch zwo Christenheyt do stunden/ dis kind ist fur mich nicht geborn/wyrd auch nicht fur mich sterben/hatt eyn eygen todt vnd geburt/sol ich denn leben vnd vom todt loss werden/so mus ich auch durch den glawben yn Christum heym komē/ Wyr bitten aber fur die kinder/wie auch fur alle vnglawbigen vñ predigen bettē vnd dohyn erbeytē/das die vnglawbigen auch her zukommen/darumb leben wyr auch. Also haben diese den glawben gehabt/nicht der gychtpruchtige/ er must yhn aber bekomen/ sonst het yhm yhr glawbe nichts geholffen/Aber sie yn yrem glawben badten Christum/dem vmb eynen eygen glawben/Also hylfft der frembde glawbe/das ich yhn auch krieg/ Wyr wissen nicht welcher glawbt odder nicht/wenn ich gleych alt kom zur tauff/ vnd sprich/ ich glawb/ wie kanstu wissen ob ich glawb odder nicht/wie weystus ? wie wenn ich lög? es kans keyner wissen/da bringt yhn her seyn eygen wort vnd gedancken/ists recht so ists recht/ Das kindt mus nicht auff meynem glawben stehn/ich hab fur mich selbs kaum glawbens genug/ich sols auch nicht alleyn yn die schos der Christenheyt legen/ sonder yn das wort Gottes/do er spricht/ Last die kindlin zu myr komen/denn das hymelreych ist yhr/Hie bring ich dyr Christe eyn kindlin/das hastu mich zu dyr heyssen tragen/hie hab ich meyn werck gethan/ Christus der wyrd auch das seyne thun/ Also tauff ich das kind nicht yn meynem oder der Christenheyt glawben/ sonder meyn glawbe vnd der Christenheyt

brin-

bringt das kindt hertzu/darumb/das er ym geb eyn eygen glawben/vnd glawb wie ich glawb/vnd ynn dem wort das myr Christus gebē hat/nicht tauff ich darauff/das es kein glawbē hab/ wie die Behem meynen/das/weñ es gros werdt/sals yhn krigen/sprechen vbers kindt das wort Gottes/dyr sollen deyne sunde vergebē seyn/vnd es sal doch die wortt nicht glawben/heyst das nicht Gottes wort gelügen strafft?
Ich kan woll eynem andern durch meyn gebett vnd glawben helffen das er auch glawbt.

Von der gewalt auff erden sunde zuuergeben.

DIe Phariseer wusten das Gottes werck war/das alleyn Gott zustundt/ sunde zuuergeben/der halben hilten sie Christum fur eyn Gottesleßterer / welcher als eyn mensch wolt sunde vergeben. Zweyerley weis werden die sunde vergeben / Erstlich die sunde auss dem hertzen treyben vnd gnad eyngyssen/das Gott alleyn thut/ Zum andern/ verkundigen vergebung der sunde/ Aber Christus thuts hie beydes/Ins hertz gibt er yhm den geyst/auswendig verkundigt ers yhm mit dem wort/das ist mit dem wort vergeben/ vnd ist eyn verkundung vnd offentliche predigt von der ymerlichen vergebung/ Diese gewalt haben alle menschen/ denn daraus preysen sie Christum/welche Christen seyn/vnd getaufft/haben das wort ym mundt/ sunde zuvergeben/das sie sagen/

gen/Sich mensch Gott beut dyr seyne gnade an/ schenckt dyr alle deyne sunde 2c/ Dise stym sol nicht auffhoren bis auff den Jungsten tag/Dyr sind deyn sunde vergeben/bis frolich vnd getrost 2c Dis wort hatt eyn Christ ym mundt/vnd furt das wort ynn welchem die sunde werden vergeben/ Also hat eyn Christ gewalt vñ vergebung der sunden/ Der halben wen ich zu dyr sage/ Dyr sind deyn sunde vergeben/ wer wolt das thun/wen Christus selbs nicht herab gestigen wer/vnd het myrs ynn mundt gelegt vnd ge saget/Das thut ynn meynem namen/das schneydt/ das thuts/ Wen keyn mensch auff erden were/der sunde vergeb/werden alleyn gesetz vnd werck/O wol eyn blödt vñ elendt dinck wer se mit den gewyssen/ Nu aber so Gott eynem ytzlichen den mündt vol gibt/ dyr sollen deyne sunde vergeben seyn 2c du seyst wo du seyst/so ist das gulden iar angagen/Darauff sollen wyr trotzen/das dyr deyne sunde vergeben werden/ mag ich sprechen vnd thun/wie wol ich dyr den hey- ligen geyst vnd glawben nicht kan geben/dennoch kan ich dyrs verkundigen/glawbstus/so hastus auch welchen es denn schmeckt/die loben vnd preyssen Gott wye sie auch hye thun/ Das heyst/Gott hatt allen gewalt gegeben sunde zuuerge ben/vnd das ist das reych Christi mehren/das gewissen holen vnd auffrichten/das thun myr durs chs wort.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247525-p0024-4

Yk 4063 k
(X2210053)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-247525-p0026-5

Eyn ſermon auff das Euangelium Mat thei am ix. La.

Vom reych Chriſti/

welches ſtehet ynn verge bung der ſunden.
Von probierung der geyſter.
Vom vermögen des frembden glawbens.
Von zweyerle gewalt vff erden ſunde zuuergeben.

Dnica 19 Trinitat.

Mart. Luther

Wittemberg.
M D XXV.

B.I.G. Farbkarte #13
Red Magenta White 3/Color Black
Blue Cyan Green Yellow
Centimetres Inches